

Semi-diskretionäre Vermögensverwaltung - Produktinformationsblatt

Informationen über die Bank

Cornèr Bank AG – Via Canova 16, 6900 Lugano, Schweiz – Tel. +41 91 800 51 11 – Fax +41 91 800 53 49 – Internet <https://www.corner.ch> – SWIFT-Code CBLUCH22NRA – Als Finanzinstitut mit einer Banklizenz untersteht die Cornèr Bank (die «Bank») der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA (Laupenstrasse 27, 3003 Bern, Schweiz – Tel. +41 31 3279100)

Merkmale

Die semi-diskretionäre Vermögensverwaltung basiert auf der Erteilung eines Verwaltungsmandats durch den Kunden/die Kundin. Durch diesen Vertrag wird die Bank vom Kunden/von der Kundin ermächtigt, alle Geschäfte, die sie im Rahmen einer banküblichen Vermögensverwaltung für zweckmässig erachtet, zu tätigen und dabei die in der Beziehung des Kunden/der Kundin gehaltenen Vermögenswerte im Einklang mit der vom Kunden/von der Kundin definierten Anlagestrategie und unter Berücksichtigung der von der Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) herausgegebenen «Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge» zu verwalten. Die Bank wählt in eigenem Ermessen die Finanzinstrumente sowie den für deren Ausführung günstigsten Zeitpunkt.

Im Rahmen des semi-diskretionären Verwaltungsmandats definiert der Kunde/die Kundin die Anlagestrategie, indem er/sie im Formular «Anlageprofil» die Allokationsquoten für die verschiedenen verfügbaren Anlagekategorien (*Building Blocks*) angibt. Die Quoten müssen in Vielfachen von 5% angegeben werden und in der Summe 100% betragen. Für die Anlagekategorie «Liquidität» muss mindestens eine Quote angegeben werden. Der Kunde/die Kundin kann keine anderen Instruktionen zur Anlage erteilen.

	Risiko-/Ertrags indikator	CHF	EUR	USD
Liquidität	1.0	%	%	%
Obligationen Hohe Qualität	3.0	%	%	%
Obligationen Hoher Ertrag	3.5	%	%	%
Aktien Internationale Auswahl	5.5	%	%	%
Aktien AcrossGen Global	6.0	%	%	%
Aktien Schweiz	5.5	%	n.a	n.a
Aktien Italien	5.5	n.a	%	n.a
Aktien Europa	5.5	n.a	%	n.a
Aktien USA	5.5	n.a	n.a	%
Aktien Schwellenländer	6.0	%	%	%
Alternative Anlagen	4.0	%	%	%
Total			%	

Für die Verwaltung verwendet die Bank Anlagefonds und andere indirekte Finanzinstrumente. Das bei der Auswahl der Finanzinstrumente berücksichtigte Marktangebot umfasst sowohl eigene als auch fremde Instrumente. Kunden/Kundinnen, die ein Vermögensverwaltungsmandat unterzeichnen, gelten als qualifizierte Anleger/innen im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG). Infolgedessen kann die Bank auch Anlagen in Fonds oder andere kollektive Anlageinstrumente tätigen, die ausschliesslich qualifizierten Anlegern/Anlegerinnen vorbehalten sind.

Die Strategie «Aktien AcrossGen Global» wird über einen einzigen Anlagefonds der Cornèr Bank AG, den CB-ACCENT LUX – AcrossGen Global Equity Fund, umgesetzt. Der Begriff AcrossGen bedeutet «Across Generations» und bezieht sich auf Familienunternehmen, d.h. börsennotierte Unternehmen, an denen die Familie einen bedeutenden Anteil des Aktienkapitals hält und die mindestens in der zweiten Generation geführt werden.

Hinweis: Der Kunde/die Kundin hat die Möglichkeit, schriftlich zu erklären, nicht als qualifizierter Anleger/qualifizierte Anlegerin gelten zu wollen. In diesem Fall kann er/sie jedoch das semi-diskretionäre Verwaltungsmandat nicht unterzeichnen, da dieses nicht in einer, für nicht-qualifizierte Anleger/innen angepassten Version zu Verfügung steht.

Im Rahmen der semi-diskretionären Vermögensverwaltung übernimmt die Bank eine beschränkte Verwaltungstätigkeit, was bedeutet, dass sie keine eigenverantwortliche Änderung der durch den Kunden/die Kundin festgelegten Allokationsquoten vornimmt. Die Bank nimmt jedoch eine Neugewichtung des Portfolios auf Grundlage dieser Allokationsquoten vor und zwar vierteljährlich im Falle einer erheblichen Abweichung von der für die Anlagekategorien «Aktien» festgelegten Gesamtallokationsquote und in jedem Fall zum Jahresende. Nähere Informationen hierzu enthalten das jeweilige Mandat und das jeweilige Anlageprofil für die semi-diskretionäre Vermögensverwaltung. Der Kunde/die Kundin kann die Anlagestrategie während der Verwaltung anhand des Formulars «Profiländerung» ändern.

Die Bank berät den Kunden/die Kundin bei der Definition einer Anlagestrategie, die im Einklang mit der Anlagepolitik der Bank steht und der Risikobereitschaft und-fähigkeit des Kunden/der Kundin entspricht. Zu diesem Zweck erstellt die Bank ein Risikoprofil, das die finanzielle Situation, die Anlageziele sowie die Kenntnisse und Erfahrungen des Kunden/der Kundin berücksichtigt und das Risikoniveau der von ihm/ihr bestimmten Anlagestrategie berechnet.

Innerhalb des Risikoprofils hat der Kunde/die Kundin zudem die Möglichkeit, sein/ihr Interesse an den Nachhaltigkeitsaspekten (ESG-Faktoren) der Anlagen zu bekunden.

Jedem Risikoprofil des Kunden/der Kundin entspricht eine für die Anlagestrategie empfohlene maximale Risikogrenze. Einzelheiten zur Bewertung des Risikos der Anlagestrategien finden Sie im nachstehenden Abschnitt «Risiko».

In der folgenden Tabelle sind die Anlageziele und Risiken der empfohlenen Anlagestrategien für die verschiedenen Risikoprofile der Kundin/des Kunden zusammengefasst.

Risikoprofil des Auftraggebers	Empfohlenes Anlageprofil	Maximales, mit dem empfohlenen Anlageprofil einhergehendes Risiko*	
Niedrig	Kapitalerhalt	3.5	Relativ geringe Schwankung des Vermögenswerts, niedriges Risiko
Mittel / Niedrig	Kapitalerhalt und moderater langfristiger Kapitalzuwachs	4.0	Moderate Schwankung des Vermögenswerts und mögliche eingeschränkte Liquidität und eingeschränkte Transparenz der Komponente alternative Anlagen; mittleres bis niedriges Risiko
Mittel	Moderater langfristiger Kapitalzuwachs	4.5	Moderate Schwankung des Vermögenswerts und mögliche eingeschränkte Liquidität und eingeschränkte Transparenz der Komponente alternative Anlagen; mittleres Risiko
Mittel / Hoch	Langfristiger Kapitalzuwachs	5.5	Ausgeprägte Schwankung des Vermögenswerts und mögliche eingeschränkte Liquidität und eingeschränkte Transparenz der Komponente alternative Anlagen; mittleres bis hohes Risiko
Hoch	Starker langfristiger Kapitalzuwachs	7.0	Starke Schwankung des Vermögenswerts und mögliche eingeschränkte Liquidität und eingeschränkte Transparenz der Komponente alternative Anlagen; hohes Risiko

*Der Risikograd wird auf einer Skala von 1 bis 7 angegeben, wobei 1 für ein geringes Verlustrisiko und ein eingeschränktes Gewinnpotenzial steht und 7 für ein erhöhtes Verlustrisiko und ein grösseres Gewinnpotenzial. Diese Skala orientiert sich an den Synthetischen Risiko- und Ertragsindikatoren (SRRRI), die in den KIID (Key Investor Information Document)-Dokumenten verwendet werden, bzw. am Synthetic Risk Indicator (SRI) in den PRIIPs KID (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products Key Information Document) für Anlagefonds.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bank bei der Auswahl der Anlagen für die hier vorliegende Lösung immer auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, auch bei den Portfolios von Kunden/Kundinnen, die sich zu diesem Thema neutral äussern. Die Bank wendet - ausser in Fällen, in denen sie nicht über ausreichende Daten verfügt - ein System zur Bewertung des durchschnittlichen Portfoliorisikos in Bezug auf die Nachhaltigkeit an. In diesem Zusammenhang wird auf den nachstehenden Abschnitt über ESG-Risiken und ESG-Merkmale verwiesen.

Mit Hilfe der digitalen Dienste der Bank kann der Kunde/die Kundin jederzeit die Vermögenssituation seines Portfolios mit den Details der einzelnen Anlagen einsehen.

Risiken

Anlagen in Finanzinstrumente können verschiedene Risiken bergen. Für einen Überblick über die wichtigsten Risiken verweist die Bank auf die SBVG-Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», die der Kunde/die Kundin zusammen mit dem Mandat erhält und/oder die auch auf der Website corner.ch/d/fidleg einsehbar ist.

Auch die Vermögensverwaltung birgt unabhängig von der gewählten Anlagestrategie das Risiko von Verlusten, z.B. im Zusammenhang mit Wertschwankungen der Finanzinstrumente, in denen die Vermögenswerte investiert werden. Das mit den verschiedenen Anlagestrategien einhergehende Risiko hängt in hohem Masse von den unterschiedlichen Vermögensallokationen, von den Anlagearten und von den Bezugswährungen der Finanzinstrumente, aus denen sie sich zusammensetzen, ab.

Einige Risiken, die mit bestimmten Arten von Finanzinstrumenten einhergehen, werden im Folgenden kurz dargestellt. Anlagen in Aktienfonds ermöglichen höhere Gewinne, bergen aber auch ein höheres Risikopotenzial, z.B. bei einer hohen Volatilität der Marktpreise.

Anlagen in Schwellenländern, die im Allgemeinen volatiler sind als Anlagen in etablierten Märkten und einem höheren Liquiditätsrisiko zum Zeitpunkt der Rückzahlung sowie Gegenpartierisiken ausgesetzt sind, können höhere Gewinnaussichten haben, aber potenziell auch ein höheres Risiko mit sich bringen.

Wenn eine Anlage in einer Fremdwährung (einer anderen als der Referenzwährung des Kundenkontos) getätigt wird, kann das Risiko einer negativen Wechselkursschwankung einen erheblichen Einfluss auf die Nettoperformance des Produkts haben.

Im Rahmen des semi-diskretionären Verwaltungsmandats wird das Risikoniveau der vom Kunden/von der Kundin definierten Anlagestrategie als nach Allokationsquoten gewichteter Durchschnitt der Risikoindikatoren der verschiedenen Anlagekategorien berechnet, wobei eine Korrektur zur Berücksichtigung des Währungsrisikos vorgenommen wird, wenn die Gesamtallokationsquote für Anlagekategorien in einer anderen Währung als der Referenzwährung des Portfolios mehr als 30% beträgt. Die Zuordnung der Risikoindikatoren der Anlagekategorien erfolgt auf Grundlage einer Simulation des Durchschnitts der Synthetischen Risikoindikatoren (SRI) der in der Anlagekategorie potenziell eingesetzten Fonds. Der Synthetische Risikoindikator (SRI) weist das Risikoniveau eines Produkts im Vergleich zu anderen Produkten aus und gibt an, wie wahrscheinlich es ist, dass das Produkt aufgrund von Marktbewegungen Verluste erleidet; er wird normalerweise im Basisinformationsblatt oder einem vergleichbaren Dokument (z. B. KID PRIIPs) eines Anlagefonds angegeben. Die Skala des Synthetischen Risikoindicators (SRI) reicht von 1 (geringes Risiko) bis 7 (hohes Risiko).

Der Bezug von verwalteten Vermögenswerten kann das Verwaltungsergebnis beeinträchtigen, da die Bank gegebenenfalls zur Liquidation von Anlagen zu einem aus markttechnischer Sicht ungünstigen Zeitpunkt gezwungen sein kann.

Finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit (ESG-Risiken)

«ESG» steht für Environmental, Social & Governance, d.h. Umwelt (z.B. Energie- oder Wasserverbrauch), Soziales (z.B. Attraktivität des Arbeitgebers, Lieferkettenmanagement) und gute Unternehmensführung (z.B. Vergütungspolitik, Betriebsmanagement).

Unter «ESG-Risiken» versteht man Ereignisse oder Bedingungen auf Ebene der Umwelt (z. B. Schäden und Kosten, die durch klimabedingte Extremwetterphänomene und veränderte Konsumgewohnheiten verursacht werden), auf sozialer Ebene (z. B. durch Faktoren wie die Verletzung von Arbeitsnormen und unzureichende Gesundheits- und Sicherheitsmassnahmen) und auf Ebene der Unternehmensführung (z. B. durch ungleiche Behandlung von Aktionären/Aktionärinnen, unzureichendes Risikomanagement, fehlende Kontrollmechanismen), die sich – jetzt oder in Zukunft – negativ auf die Rentabilität, die Kosten, die Reputation und damit letztlich auf den Wert eines Unternehmens sowie auf den Preis der Finanzinstrumente auswirken können. Die ESG-Risiken können sich auf die einzelnen Anlageklassen, geografischen Gebiete und Wirtschaftssektoren sowie auf die einzelnen Unternehmen unterschiedlich auswirken. Ereignisse wie der Klimawandel und die Zerstörung der Umwelt sowie die Notwendigkeit, zu einer nachhaltigen (bzw. nachhaltigeren) Wirtschaft überzugehen, können zu realwirtschaftlichen Veränderungen führen, die sich in neuen Risikofaktoren für Anleger/innen niederschlagen. Im Rahmen der Vermögensverwaltung können ESG-Risiken und -Besonderheiten durch diversifizierte ESG-Ansätze angemessen berücksichtigt bzw. verfolgt werden (für weitere Informationen siehe die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der SBVg).

ESG-Merkmale

Im Rahmen des semi-diskretionären Vermögensverwaltungsmandats werden ESG-Risiken mittels eines synthetischen ESG-Risikoindikator des Portfolios (durchschnittliches ESG-Risiko des Portfolios) in den Anlageprozess integriert, der auf einer Klassifizierung des ESG-Risikos (ESG-Risiko-Rating) der einzelnen Finanzinstrumente basiert. Diese Ratings beschafft sich die Bank bei einem unabhängigen spezialisierten Anbieter. Die Skala für das ESG-Risiko-Rating der einzelnen Finanzinstrumente reicht von 0 (minimales ESG-Risiko) bis 100 (maximales ESG-Risiko). Ein Rating von 30 oder mehr Punkten weist auf ein hohes ESG-Risiko hin.

Die Bank überwacht den gewichteten Durchschnitt der ESG-Risiko-Ratings der im Portfolio vorhandenen Finanzinstrumente auf vierteljährlicher Basis (durchschnittliches ESG-Risiko des Portfolios). Stellt die Bank fest, dass das durchschnittliche ESG-Risiko des Portfolios einen Wert von 25 Punkten erreicht oder gar überschreitet, tätigt sie nach eigenem Ermessen Verkäufe oder Käufe, um das durchschnittliche ESG-Risiko des Portfolios auf einen Wert unterhalb von 25 zu senken. Stellt der unabhängige Anbieter für ein oder mehrere Finanzinstrumente kein ESG-Risiko-Rating zur Verfügung, fliessen diese Instrumente nicht in die Berechnung des durchschnittlichen ESG-Risikos des Portfolios ein. Darüber hinaus werden bestimmte Vermögenswerte wie Liquidität, Devisenprodukte, Edelmetalle, Derivate und strukturierte Produkte aus der Bewertung des durchschnittlichen ESG-Risikos des Portfolios ausgeschlossen (sogenannte ausgeschlossene Kategorien). Voraussetzung für eine Berechnung des durchschnittlichen ESG-Risikos des Portfolios ist, dass für mindestens 65% der in relevante Anlagekategorien (d.h. ohne Berücksichtigung der ausgeschlossenen Kategorien) investierten Vermögenswerte ein ESG-Risiko-Rating des unabhängigen Anbieters vorliegt.

Bei der Auswahl der Anlageinstrumente berücksichtigt die Bank auch die Verfügbarkeit eines ESG-Risiko-Ratings. Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich für die verwalteten Portfolios ein durchschnittliches ESG-Risiko berechnen lässt. Bei Portfolios, für die besondere Anlageanweisungen des Kunden/der Kundin bestehen, kann dies nicht garantiert werden.

Wirtschaftliche Bedingungen

Mindestinvestition

CHF 250'000 oder Gegenwert

Gebühren

Für die Ausführung des semi-diskretionären Verwaltungsmandats berechnet die Bank dem Kunden/der Kundin eine vierteljährliche «All-Inclusive»-Gebühr, die Verwaltungs-, Kontoführungs-, Wertpapierhandels- (einschliesslich Gebühren von Dritten) und Depotgebühren umfasst. Die Höhe der Gebühr wird auf den Gesamtwert der Guthaben unter Zugrundelegung der im Gebührenverzeichnis der Bank angegebenen Sätze berechnet.

Sonstige Kosten

Die im Rahmen der Verwaltung verwendeten kollektiven Kapitalanlagen (Anlagefonds) und strukturierten Produkte sind mit zusätzlichen Kosten für den Anleger/die Anlegerin verbunden, und zwar mit Verwaltungsgebühren und/oder Zeichnungs- und/oder Austrittsgebühren. Im Rahmen des Verwaltungsmandats können institutionelle Fondsklassen erworben werden, die sich im Allgemeinen durch niedrigere Kosten auszeichnen als die Klassen für Privatanleger. Einzelheiten zu diesen Kosten sind in den Basisinformationsblättern der Finanzinstrumente enthalten, die die Bank dem Kunden zur Verfügung stellt, soweit vorhanden.

Finanzanlagen können auch Steuern unterliegen, und zwar sowohl am Ort des Handels als auch am Ort, an dem sich der Wohnsitz des Kunden/der Kundin befindet. Die Bank ist bestrebt, die Auswahl von für den Kunden steuerlich nachteiligen Anlagen zu vermeiden, kann aber nicht die besondere steuerliche Situation des Kunden zu Optimierungszwecken berücksichtigen.

Dauer, Beendigung

Der Vertrag wird auf unbefristete Dauer geschlossen. Jede Partei ist jedoch berechtigt, ihn mittels schriftlicher Mitteilung jederzeit zu beenden.

Änderungen

Die Bank behält sich das Recht vor, das vorliegende Dokument jederzeit ohne Vorankündigung abzuändern.